

Rückertstraße 2–3, wo der Dichter von 1820 bis 1826 lebte und forschte. Es waren die Schätze der nahen herzoglichen Bibliothek, die ihn seiner Sprachstudien wegen in die Residenzstadt geführt hatten, bevor er ab 1826 als Professor der Orientalistik 15 Jahre lang in Erlangen lehrte. Doch nicht allein die Sprachen und die Bücher fesselten den bienenfleißigen Mann an Coburg, sondern auch eine junge Frau namens Luise Wiethaus-Fischer. Sie wurde seine Braut und seine Lebensgefährtin, für die er den "Liebesfrühling" schrieb: über 300 Lieder, die einst den populärsten Bestandteil der deutschen Versdichtung bildeten. Sie sind verklungen, aber in dem denkmalpflegerisch sorgsam restaurierten Haus, unter dessen Dach sie ersonnen wurden, feiert ein liebenswertes Gestern wieder fröhliche Urständ. Seit wenigen Wochen erst hat das Rückerhaus als wohl größtes privates Puppenmuseum in Bayern eine neue Zweckbestimmung gefunden. Carin Lossnitzer aus Ettlingen, eine der kompetentesten Puppenkünstlerinnen der Bundesrepublik, zeigt hier den Ertrag jahrzehntelangen Sammelers: an die 600 Puppen aus zwölf verschiedenen Ländern mit Environments, die frühere Lebenswirklichkeiten widerspiegeln. Einige erlauben den unmittelbaren Blick zurück auf die Entstehungszeit von Rückerts "Liebesfrühling". Darüber nachzusinnen bietet das ins zweistöckige Museum integrierte, hübsch nostalgisch anmutende Café den passenden Rahmen. Das Puppenparadies mit dem Poetenflair ist übrigens täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. fr 406

Sechste gesamtfränkische Theater-Olympiade – Anmeldungen bis Ende Oktober tätigen

Die sechsten gesamtfränkischen Laienspieltage finden 1988 in der Franken-Metropole Nürnberg statt. Als Termin wurde der 11. und 12. Juni programmiert.

Nach einem ungeschriebenen – jedoch nicht unumstößlichen Gesetz – ist im kommenden Jahre wieder Mittelfranken an der Reihe. Letztmals fanden im mittelfränkischen Bezirk die Fränkischen Laienspieltage 1984 in Erlangen statt.

Interessenten, die entweder als Theatergruppen mitspielen wollen oder an der Ausstellung sich beteiligen, möchten sich bis zum 1. November 1987 melden.

Noch im November findet in Nürnberg ein vorbereitendes Planungsgespräch im Rahmen eines Regional-Treffens der Arbeitsgemeinschaft "Mundart-Theater-Franken" statt. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Die Veranstaltung soll sich über zwei Tage erstrecken, um die gewünschte Dichte im Programm zu erreichen und allen Besuchern einen vollständigen Eindruck vermitteln zu können. Schon jetzt werden wieder Gruppen aus den drei fränkischen Regierungsbezirken in Bayern und aus Hohenlohefranken in Baden-Württemberg gesucht, die aktiv mitwirken wollen.

Kürzlich tagte das Spitzengremium der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken im Gemeinschaftshaus in Nürnberg-Langwasser. Die mit dem Gemeinschaftshaus verbundene Nürnberger Laienspielgruppe "B(l)abberdeggl" übernimmt die – in einer Großstadt gewiß nicht einfache – planerische Vorarbeit und örtliche Organisation.

Das Gemeinschaftshaus an der Glogauer Straße in Nürnberg steht für die zwei Theaterstage als leistungsfähiger Tagungsmittelpunkt zur Verfügung.

Interessenten können bereits jetzt Kontakt aufnehmen:

- Laienspielgruppe "B(l)abberdeggl", Gemeinschaftshaus Langwasser, Glogauer Straße 50, 8500 Nürnberg 50, oder privat:
- Herbert Pröll, Bernstädter Straße 9, 8500 Nürnberg 50, Telefon 09 11/898103.

Das "Theater der Altstadt" mit seinem Leiter Karl-Heinz Guhr – ebenfalls ein hervorragender Kenner der Nürnberger "Kulturszene" – wirkt bei der künstlerischen Organisation mit.

- Kontaktanschrift: Karl-Heinz Guhr, Hartensteiner Straße 82, 8500 Nürnberg 30, Telefon 09 11/502406.

Die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken hat in Nürnberg ihre zentrale Kontaktstelle:

- Margrit Lange, Ostendstraße 212, 8500 Nürnberg 30, Telefon 09 11/572474.

Bei den Franken-Laienspieltagen 1988 in Nürnberg ist erstmals – in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftshaus Langwasser – eine Ausstellung unter dem Motto "Fränkische Theatergruppen stellen sich vor" geplant.

Hierbei ist daran gedacht, daß die Laienspielgruppen Bilder von Aufführungen, Programmhefte, originelle Plakate, ausgefallene Kostüme oder Kulissenmodelle etc. einreichen, die dann in Vitrinen während der Laienspieltage ausgestellt werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken wird heuer sechs Jahre alt. Sie wurde von dem früheren Bürgermeister Franz Och (Pretzfeld in Oberfranken) gegründet und hat zum Ziel, die fränkische Mundart, also die eigene

Sprache des Volkes im Laien-Theater zu fördern. Die gesamtfränkisch arbeitende Fränkische Mundart-Theater-Bewegung veranstaltet lokale, regionale und überregionale Theatergespräche zwischen Spielern, Spielleitern und Autoren. Jährlich erscheint dreimal ein Theaterbrief. Die Laienspieltage, jedes Jahr in einem anderen fränkischen Bezirk, sollen den Blick für die Sache öffnen.

In Pegnitz (Oberfranken) unterhält die Arbeitsgemeinschaft eine Erfassungsstelle "fränkischer Theaterstücke". Bislang umfaßt die Liste rund 200 Titel. Sie kann kostenlos bei Oberstudienrat Walter Tausendpfund, Banater Straße 8, 8570 Pegnitz, Telefon 09241/3548, bezogen werden. In Pegnitz kann aber auch der Theaterbrief bestellt werden. Er kostet im Jahr 20 Mark. Die drei fränkischen Regierungsbezirke fördern die Mundart-Theaterarbeit.

Bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken standen Persönlichkeiten aus Nürnberg mit an der Wiege. Es werden jedoch noch weitere engagierte Mitarbeiter in ganz Franken, im Hinblick auf die Nürnberger Theatertage besonders aus Mittelfranken gesucht.

Die Nürnberger Kontaktstelle in der Ostendstraße 212 (Frau Margrit Lange) gibt gerne Auskünfte. fpo

Ein grünes "Fest der Sinne": Mit der Landesgartenschau 1988 sind Verbesserungen der Dinkelsbühler Infrastruktur verbunden, die unseren Gästen ebenso wie allen Bürgern zugute kommen werden, erklärte Bürgermeister Dr. Jürgen Walchshöfer im Rahmen der Mitgliederversammlung des Fremdenverkehrsverbandes Franken. Ein wichtiger Gesichtspunkt des von der Stadt Dinkelsbühl und der Gesellschaft zur Förderung bayerischer Landesgartenschauen gemeinsam entwickelten Gesamtkonzepts sei die Schaffung erlebnisreicher Grünräume. Der Stadtrat sehe darin eine Chance für wesentlich raschere Fortschritte bei der Realisierung seines Grünflächenplanes. Nach dem Willen der Veranstalter soll die Landesgartenschau Dinkelsbühl 1988 ein 171 Tage währendes *Fest der Sinne* werden. Es konzentriert sich auf einen 17 Hektar großen Kernbereich vor der mittelalterlichen Stadtmauer mit ihren Wall- und Grabenanlagen. Dabei sollen die Außenanlagen der Schulen und die Sportflächen zu einem vielseitig nutzbaren Bürgerpark mit Trocken- und Feuchtbiotopen, extensiven Wiesenflächen, Waldsaumvegetation und einem Theaterplatz zusammengefaßt wer-

den. Der übliche Wettbewerb gilt in Dinkelsbühl dem *Wohnen im ländlichen Raum*. Im Neubaugebiet *Königshain* soll die beispielhafte Gestaltung einer Siedlung an der Nahtstelle zwischen Stadt und Landschaft gezeigt werden. Zum grünen Festival (29. April bis 16. Oktober 1988) gehört schließlich ein auf das besondere Flair der alten fränkischen Reichsstadt bezogenes kulturelles Rahmenprogramm. fr 405

Coburg – Faszinierendes Lampenglas: Einem der wichtigsten Lampenglasbläser der Gegenwart, dem in Darmstadt lebenden gebürtigen Thüringer Kurt Wallstab (Jahrgang 1920) widmen die Kunstsammlungen der Veste Coburg ihre bis zum 1. November dauernde neue Ausstellung "Vor der Lampe geblasenes Glas". Innerhalb des breiten internationalen Kunstglas-Spektrum nimmt diese Technik eine Sonderstellung ein. Der gelernte Glasinstrumentenmacher bläst frei vor der Lampe. Sein Hauptinteresse richtet sich auf Möglichkeiten der Einfärbung und der Reduktion von Gläsern während der Verarbeitung in der Flamme. Außerdem bedient sich Wallstab des sogenannten Glasmontageverfahrens, bei dem er unterschiedliche Farbglasstücke oder auch Klarglas zu einem einheitlichen Ganzen kombiniert. Die Leuchtkraft solcher Kunstwerke ist faszinierend. Anlässlich der Ausstellung legt die Oberkonservatorin der Kunstsammlungen, Dr. Minni Maedebach, den bisher umfangreichsten Katalog zum Werk Kurt Wallstabs vor. Mit den Kostbarkeiten ihrer Glassammlung und dem "Coburger Glaspreis", dem ersten Wettbewerb für Studioglas in Europa, haben die Veste-Kunstsammlungen ein internationales Renommee gewonnen. fr 406

Weg durch Jahrtausende: *Thalmässing – 7000 Jahre Geschichte von der mittleren Steinzeit bis zur Hallstattzeit werden durch einen archäologischen Wanderweg bei Thalmässing, Landkreis Roth (Mittelfranken) erschlossen.*

Die 15 Kilometer lange, landschaftlich reizvolle Wanderroute führt über die Jurahänge, die schon in vorgeschichtlicher Zeit von Menschen begangen und besiedelt wurden. Ihre Wohnplätze, Kultstätten, Friedhöfe und Befestigungsanlagen haben sich in zahlreichen Bodendenkmälern erhalten. Zehn Informationstafeln erläutern die historische Bedeutung von Hügelgräbern, Ringwällen und ehemaligen Brennöfen zur Eisengewinnung. Bei Landersdorf wurde in den letzten Jahren ein Hallstattzeitlicher Friedhof geborgen und von den 25 Grabhügeln fünf wiedererrichtet.